

Lesebücher
für die deutschen katholischen Schulen.

Neue Sibel,

oder:

Erstes Lesebuch



Benziger Brothers,
New-York, Cincinnati, Chicago.

Cordella Schaefer 54
Cordella Schaefer

Neue Bibel,

oder:

Erstes Lesebuch

für

die deutschen katholischen Schulen

in den

Bereinigten Staaten von Nord-Amerika.



Bearbeitet

von

mehreren Priestern und Lehrern.

New York, Cincinnati, Chicago:

Benziger Brothers,

Typographen des heil. Apostolischen Stuhles.

Vorwort.

Die folgenden Bemerkungen mögen zur Verständigung mit Allen dienen, welche das vorliegende Büchlein gütiger Beachtung und genauer Prüfung würdigen:

1. Das Kind soll durch diese Fibel Schreiben und Lesen zugleich lernen weil Eines das Andere fördert.

2. Eine rein mechanische Abrihtung zum Lesen gewöhnt das Kind von vornhinein, sich bei dem Gelesenen nichts zu denken, und daher sind alle todten oder sinnlosen Lautverbindungen strenge vermieden. Auch die Geseze der Orthographie sind von Anfang an beobachtet und daher alle Haupt- oder Dingwörter weggelassen, bis das Kind das große Alphabet kennen gelernt hat.

3. Die Verfasser dieser Fibel trachteten, so viel als möglich solche Worte als Leseübungen zu wählen, welche im Anschauungskreise des Kindes liegen, damit der Geist desselben durch die Leseübungen Schritt um Schritt gewedt werde.

4. Um dieses Ziel leichter zu erreichen, soll der Lehrer, bevor er zu einer neuen Leseübung fortschreitet, die in derselben vorkommenden Worte den Kindern gesprächsweise zu Gehör und zum Verständniß bringen. Das Kind wird auf diese Weise nicht nur mit größerer Freude, sondern auch mit wirklich geistigem Gewinne lernen. Man wolle diese wichtige Regel ja nicht übersehen. Große Aufmerksamkeit wolle man auch auf richtige und scharfe Hervorbringung der Laute verwenden. Wer die vorliegende Fibel genau liest, wird leicht finden, wie viele Hülfsmittel dieselbe in dieser Hinsicht hat.

5. Die Verfasser haben es sich angelegen sein lassen, durch die größte Uebersichtlichkeit dem Auge des Kindes alle mögliche Erleichterung zu verschaffen. Deshalb galt ihnen auch als Regel, von Anfang an nichts zu bringen, was nicht vom Kinde gelernt werden soll. Daher treten zunächst die Kleinen Buchstaben allein in Schrift und Druck auf, und, nachdem diese dem Kinde geläufig geworden sind, folgt das große Alphabet.

6. Auch geben sich die Verfasser der Hoffnung hin, durch Maßhalten dem Kinde wesentlich genützt zu haben. Da nämlich der Zweck der Fibel kein anderer ist, als das Kind möglichst leicht und möglichst schnell zum Lesen zu bringen, so haben die Verfasser nur solche und so viele Übungen ausgewählt, als für jenen Zweck ausreichend schienen. Aus diesem Gesichtspunkte wolle man es sich erklären, daß z. B. in dem Abschnitte unter dem Titel: „Mehrere Auslaute,“ nur die geläufigsten Arten beigebracht wurden. Wenn das Kind die ersten Schwierigkeiten des Lesenlernens überwunden hat, so wird es ihm leichter werden, diejenigen Auslautungen zu bemestern, welche seine Zunge auf härtere Proben stellen. Daher sind diese erst später in die Leseübungen gleichsam eingestreut, wo sie der besonderen Aufmerksamkeit des Lehrers harren.

7. Die vorliegende Fibel ist die Frucht reiflichen Nachdenkens und mehrjähriger Arbeit. Darum wird dieselbe mit großem Vertrauen in ihre Brauchbarkeit dem Publikum übergeben.

Die Verfasser.